
**NEUJAHR
2026
KONZERT**

**Samstag, 17. Januar, 17 Uhr
Reformierte Kirche, Zürich-Enge**

Eintritt frei – Kollekte, Dauer ca. 75 Min.



Stadt Zürich
Kultur

www.ibaroccoli.ch

die Mobiliar
Generalagentur Zürich

PROGRAMM

HENRY PURCELL (1659–1695)

«Jig» und «Hornpipe» aus *A Midsummer Night's Dream*

.....

JEAN DE CAMBEFORT (1605–1661)

«Ouverture» aus *Ballet Royal de la Nuit*

ANTONIO VIVALDI (1678–1741)

Flötenkonzert g-Moll RV 439 «La notte»

Largo – Presto (Fantasmi · Gespenster) – Largo –

Presto – Largo (Il sonno · Der Schlaf) – Allegro

MICHEL-RICHARD DELALANDE (1657–1726)

«Musette du Ballet de l'Inconnu» aus *Suite in e-Moll*

JEAN-PHILIPPE RAMEAU (1683–1764)

«Air très vif» aus der Oper *Zoroastre*

.....

ALESSANDRO MARCELLO (1673–1747)

Oboenkonzert d-Moll

Andante e spiccato – Adagio – Presto

.....

JEAN-PHILIPPE RAMEAU

«Bruit de tonnerre» und «Ritournelle»
aus der Oper *Hippolyte et Aricie*

PIETER HELLENDAAAL (1721–1799)

«Grave» aus *Concerto grosso in Es-Dur Op. 3 Nr. 4*

.....

GIUSEPPE ANTONIO BRESCIANELLO (1690–1758)

Doppelkonzert g-Moll für Violine und Oboe

Allegro – Grave – Allegro

.....

JEAN-FÉRY REBEL (1666–1747)

«Le Chaos» aus *Les Éléments*

JEAN-PHILIPPE RAMEAU

«Musette pour les bergers» aus der Oper *Naïs*

.....

ANTONIO VIVALDI

Konzert für Streicher d-Moll RV 127

Allegro – Largo – Allegro

Konzert Nr. 2 für Violine «L'estate»

aus «Le quattro stagioni» g-Moll RV 315

Allegro non molto – Adagio – Presto

BESETZUNG

SOLISTEN

Jaime González – Oboe

Daria Zappa Matesic – Violine

Pascal Suter – Blockflöten

Emanuele Forni – Laute · Barockgitarre

Markus Maggiori – Musette

VIOLINE 1

Daria Zappa Matesic

Tobias Metzke

Philipp Senn

VIOLINE 2

Isabel Kriszun

Marissa Domeisen

Marion Barandun

VIOLA

Michi Mächler

Pascal Gisler

Franziska Willers

VIOLONCELLO

Ulrich Dimigen

Oliver Zbinden

KONTRABASS

Roger Strub

FAGOTT

Salomon Billeter

LAUTE · BAROCKGITARRE

Emanuele Forni

PERKUSSION

Mike Sutter

Markus Maggiori

LEITUNG · CEMBALO

Massimiliano Matesic

PROGRAMM

KÜNSTLER

ADVENT IM KLANG DER ELEMENTE

Die Elemente erwachen, vergehen und verwandeln sich in Licht, Bewegung und Klang. Der heutige Konzertabend folgt diesem natürlichen Bogen: von der Stille der Nacht über das erste Leuchten des Morgens bis zu Sturm, Erschütterung und erneuter Harmonie. In farbenreicher barocker Musiksprache entfaltet sich so ein klingender Tageslauf, reich an Kontrasten und kreativen Wendungen.

Die Abenddämmerung beginnt mit Purcells Tänzen aus dem Musiktheater *A Midsummer Night's Dream* – funkelnd wie letzte Sonnenstrahlen, verspielt und voller Erwartung.

Cambeforts festliche Ouvertüre aus dem *Ballet Royal de la Nuit* läutet den Beginn der Dunkelheit ein: Es war der Auftakt eines prachtvollen Spektakels im Jahre 1653, das die ganze Nacht hindurch dauerte und im triumphalen Auftritt des jungen Ludwig XIV. als «Sonne» gipfelte.

Vivaldis Flötenkonzert «La notte» beschreibt die geheimen Stunden: Schlaf, Albtraum und zaghafte Erwachen. Mit Delalandes Musette – einem Satz, der den hellen, bordungetragenen Klang der höfischen *musette de cour* aufgreift – und Rameaus lebendigem *Air très vif* dämmert der Morgen: pastoral, ruhig und voller frischer Energie.

Marcellos Oboenkonzert, ein Klassiker des barocken Oboenrepertoires, verleiht dem frühen Tag eine friedvolle Gelassenheit, bevor Rameaus *La Bruit de Tonnerre* und *Ritournelle* aus *Hippolyte et Aricie* Sturm, Donner und dramatische Bewegung entfalten und die Natur erzittern lassen. In Hellendaals *Grave* beruhigen sich die Wogen wieder, und in Brescianellos Konzert für Violine und Oboe erwacht der Puls des Tages mit virtuoser Lebendigkeit.

Rebels *Le Chaos* aus *Les Éléments* (1737) zerstört diese Harmonie abrupt mit einem radikalen Klangcluster, ein frühes Beispiel illustrativer Schöpfungsmusik. Aus der anfänglichen Dissonanz entsteht allmählich Ordnung, ein kühnes Klangexperiment seiner Zeit. Mit Rameaus *Musette* aus *Naïs* kehrt danach wieder Ruhe ein.

Den Abschluss bilden zwei Vivaldi-Konzerte: zuerst das lebendige Streicherwerk RV127, dann der berühmte *Sommer* mit Hitze, Spannung und Sturm zur Mittagszeit. Mit dem letzten Donner verstummt das Licht – der Tag endet, und die Nacht kehrt zurück.

JAIME GONZÁLEZ



Jaime González studierte bei Hans Elhorst, Thomas Indermühle und Heinz Holliger. Seit dem Jahr 2000 ist er Mitglied des Ensemble Recherche, einem der führenden Kammermusikensembles für Neue Musik in Europa.

1995 gründete er das Arundo Ensemble, ein Holzbläser-Kammermusikensemble mit einem Repertoire, das vom Frühbarock bis zur Neuen Musik reicht.

Seit 2009 ist Jaime González Professor für Oboe an der Hochschule der Künste Bern (Schweiz). Als anerkannter Kammermusiker, Solist und Orchestermusiker tritt er regelmäßig in Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika auf und spielt Werke vom Frühbarock bis zur Neuen Musik.

Er gewann Preise bei internationalen Wettbewerben in Bayreuth, Asti (Italien) und Mannheim. Zudem erhielt er ein Stipendium der Universidad de Chile und des chilenischen Kulturministeriums sowie den «Gustav Scheck»-Musikpreis der Commerzbank-Stiftung.

Jaime González gibt regelmäßig Meisterkurse in Spanien und Italien und ist zudem Gastdozent in Kiew, Lwiw (Lemberg), Tiflis, Moskau, Mexiko-Stadt, Santiago de Chile, Bogotá, Curitiba, Lugano und Rostock.

DARIA ZAPPA MATESIC



Die Tessinerin Daria Zappa Matesic hat sich einen Namen als Kammermusikerin, Solistin und Pädagogin gemacht. Heute ist sie Stimmführerin der 2. Geigen im Zürcher Kammerorchester. Von 2004 bis 2012 war sie

erste Geige des *casalQuartetts* und hat mit diesem Ensemble Konzerte in aller Welt an hochkarätigen Zyklen und Festivals gegeben und viele CDs eingespielt.

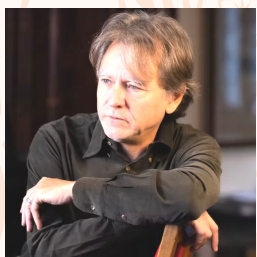
Mit «Birth of the String Quartet» gewann das *casalQuartett* 2010 den Echo Klassik Preis. Als Solistin hat Daria Zappa Matesic mit renommierten Orchestern in der Schweiz, Italien, Süd- und Nordamerika gespielt,

letztlich das Violinkonzert von L. van Beethoven mit dem Orchestra Palermo Classica.

Sie studierte zuerst in Lugano bei Susanne Holm, nach der Matura an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau zuerst bei Prof. Jörg Hofmann, dann bei Prof. Rainer Kussmaul (Solistendiplom 2002). Wichtige weitere Impulse bekam sie bei J. J. Kantorov, D. DeLay, G. Schulz, F. Gulli und D. Zsigmondy.

Ihre Violine wurde in Brescia im Jahre 1778 von Gian Baptista Mezzabotte gebaut. Daria Zappa Matesic hat zusammen mit ihrem Mann Massimiliano Matesic die künstlerische Leitung des Festivals der Stille in Kaiserstuhl AG, wo sie mit ihrem Sohn Iskander leben, der seit drei Jahren bei den Zürcher Sängerknaben mitsingt und Harfe spielt.

MASSIMILIANO MATESIC



Massimiliano Matesic wurde 1969 in Florenz geboren und lebt seit 2002 in der Schweiz. Nach dem Studium am Florentiner Konservatorium (Komposition bei Gaetano Giani Luporini, Salvatore Sciarrino und Michele Ignelzi sowie Orchesterleitung bei Alessandro Pinzauti) zog er als Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) nach Freiburg im Breisgau. 1996 wurde er Assistent von Peter Gülke sowie Leiter des Kammerorchesters an der Freiburger Musikhochschule. Seit 1996 unterrichtet er Orchesterleitung an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau.

Massimiliano Matesic hat Kammermusikwerke, Orchesterwerke und für die Bühne komponiert: Im Oktober 2016 wurde seine Familienoper «Katze Ivanka» (ein Auftragswerk der Staatsoper Hamburg) erfolgreich in Hamburg uraufgeführt.

PASCAL SUTER



Ersten Blockflötenunterricht erhielt Pascal Suter bei Ruth Burkhart an der Musikschule Zollikon. Der studierte Elektrotechniker (ETH) arbeitet bei der Versicherungsgesellschaft Swiss Life in Zürich. Er ist Gründungsmitglied des Sinfonieorchesters «Nota Bene» und des Barockensembles «i baroccoli». Pascal Suter widmet sich insbesondere originaler Blockflötenmusik aus der Klassik und Romantik, die selten zur Aufführung gelangt. In diesem Zusammenhang besuchte er 2017 einen Meisterkurs bei Michala Petri in Fulda (Deutschland). Er

beweist mit seinem vielfältigen und virtuosen Spiel, dass die Blockflöte in verschiedenen Musikgenres eingesetzt werden kann. Regelmässig tritt der leidenschaftliche Musiker und Organisator im Raum Zürich als Solist in verschiedenen Formationen auf.

EMANUELE FORNI



Emanuele Forni begann seinen musikalischen Weg als Autodidakt in den Bereichen Volks-, Pop-, Rock- und Jazzmusik. Neben seiner akademischen Ausbildung spielte er in verschiedenen Coverbands

und experimentellen Jazzgruppen in Mailand (Mad Hatters, Black Thunder, Mel Ting Pot, Blue River Big Band). Seine Konzerttätigkeit umfasst Konzerte u.a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Venice Baroque Orchestra, dem Zürcher Kammerorchester und dem Orchester La Scintilla und den Dirigenten Giovanni Antonini, Pierre Boulez, Ton Koopman, Riccardo Minasi, Sir Roger Norrington und Pablo Heras-Casado.

KOLLEKTE

Mit Ihrer Kollekte helfen Sie, unsere Musik lebendig zu halten – herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Kollekte (i baroccoli)



NÄCHSTE KONZERTE

Samstag, 29. August, 21 Uhr, Kirche St. Katharina, Kaiserstuhl AG, www.festivalderstille.ch
